

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Verlag: 1890.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1. K.,
außerhalb d. Bezirks
1. K. 20 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einpaltige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.

Gratisbeilagen:
Das Pflaundersbüchlein
und
Schwab. Landwirth.

Nr. 142.

Nagold, Montag den 11. September

1899.

Amtliches.

Bekanntmachung

betr. Maßregeln zur Vertilgung der Feldmäuse.

Da in verschiedenen Teilen des Landes und auch des Bezirks die Feldmäuse sich in außergewöhnlicher Zahl zeigen und großen Schaden verursachen, werden die Schultheißenämter derjenigen Gemeinden, auf deren Markung dies zutrifft, höherer Weisung zufolge angewiesen, über die nach Maßgabe der jeweiligen besonderen Verhältnisse zur Vertilgung der Feldmäuse zu treffenden Anordnungen sofort Beschluß zu fassen und die angeordneten Maßregeln mit aller Energie durchzuführen. Ueber die angeordneten Maßregeln und die Erfolge, welche erzielt worden sind, wollen die Schultheißenämter bis 1. Okt. d. J. anher Bericht eventuell Gesuch einreichen.

Bezüglich der verschiedenen Vertilgungsmaßregeln wird auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 10. Sept. 1895, Gesellschafter Nr. 107 und auf den Ausschluß über Mäuseplage in Nr. 37 des landw. Wochenblatts vom 10. ds. M. hingewiesen.

Nagold, den 9. September 1899.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung

betr. die Festsetzung der Beiträge der mit dem Einzug der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge der unfähigen Arbeiter betrauten Personen.

Es wird hiemit zur allgemeinen, insbesondere zur Kenntnis der Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung gebracht, daß der Beschluß der Amtsvorversammlung vom 29. Juli d. J., wonach die Beiträge der mit dem Einzug der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge der unfähigen Arbeiter betrauten Personen mit Wirkung vom 1. April d. J. bez. von dem hierauf erfolgten nächsten Einzugstermin an auf 8% festgesetzt wurden, wovon je 4% den Beamten der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung und dem mit dem Einzug beauftragten Gemeinbedienten zufallen sollen, durch Erlaß der k. Regierung des Schwarzwaldfreies vom 28. v. M. in stets widerruflicher Weise genehmigt worden ist. Die Beiträge werden von der Amtspflege jährlich auf 31. März ausbezahlt.

Nagold, den 9. September 1899.

R. Oberamt. Ritter.

Verstorben: Jakob Gehr, Hof Wägenhaidl, bei Calw. — Gottlob Schöpfer, Kaufmann, Dörflingen. — Gottlob Honold, Pfarrer, Benningen. — Theresia Renner, geb. Edelmann, 88 J. a., Rottenburg. — Karl Bollmer, Weingärtner, Balt. S., 41 J. a., Rottenburg. — Wanda Wojciszewicz, k. Seidwäckerin, 23 J. a., Stuttgart. — Eugen Anker, Kaufmann, Buchhändler Sohn, 27 J. a., Stuttgart. — Maria Junius, geb. Eiser, Stuttgarter-Degele. — Julius Hauff, Fabrikant, Feuerbach-Stuttgart. — Josef Feifel, Schlossermeister, Stuttgart.

Zur Vorbereitung der neuen Handelsverträge Deutschlands.

Der im Jahre 1903 bevorstehende Ablauf der meisten und wichtigsten von den zur Zeit geltenden Handelsverträgen des deutschen Reichs erfordert schon jetzt die sorgfältigste und gründlichste Vorbereitung der deutscherseits abzuschließenden neuen Verträge handelspolitischer Natur. Erfreulicherweise sind denn auch die Vorbereitungen zu letzteren von der Reichsregierung schon seit einiger Zeit energisch in Angriff genommen und unterdessen zweckentsprechend gefördert worden, aber doch bleibt da noch manches zu wünschen übrig. Das gilt namentlich vom Ausbau des künftigen deutschen Zolltarifs, bis jetzt hat sich die Aufstellung desselben in einer Weise bewegt, daß man meinen könnte, es solle vorerst nur das Schema zu demselben fertiggestellt werden, die Festsetzung der Zollsätze selbst aber von den Ergebnissen der mit den Contractanten Deutschlands einzuleitenden anderweitigen Vertragsverhandlungen abhängig gemacht werden. Ein solches Verfahren wäre indes sicherlich nicht geeignet, dem deutschen Wirtschaftsleben diejenigen Vorteile zu verschaffen, die durch die kommenden Handelsvertragsverhandlungen erlangt werden sollen. Deutschland muß in dieselben mit einem fertigen Zolltarif eintreten, dann wird es gegenüber dem jeweiligen Partner eine ganz andere, günstigere Position einnehmen, als ohne einen ausgearbeiteten Tarif. Dabei ist es keineswegs unbedingt erforderlich, daß der bisherige deutsche Tarif bis zum Schlusse des Jahres 1903 bestehen bleibt, ja, dies würde nicht einmal vorteilhaft sein. Allerdings müssen die durch die Handelsverträge gebundenen Positionen den Vertragspartnern gegenüber selbstverständlich bis zum Ablauf der einzelnen Verträge bestehen bleiben, aber hinsichtlich der übrigen Staaten hat die deutsche Regierung vollständig freie Hand in der Festsetzung der künftigen Zollsätze des Reichs, und je eher deren Festsetzung erfolgt, desto leichter wird eine

Regelung der schwebenden handelspolitischen Fragen zu bewirken sein. Speziell wäre für die Regelung unseres handelspolitischen Verhältnisses zu England und den englischen Kolonien das Vorhandensein eines neuen deutschen Zolltarifs sehr erwünscht. Auch das unhaltbare wirtschaftliche Verhältnis, in welchem Deutschland zu Nordamerika steht, drängt zu einer Entscheidung hinsichtlich der Reform des deutschen Zolltarifs, die auf keinen Fall über das Jahr 1903 hinausgeschoben werden darf. Außerdem existieren für Deutschland noch verschiedene andere wichtige handelspolitische Fragen, nicht der Zukunft, sondern der unmittelbaren Gegenwart, angesichts deren es geboten erscheint, die nun seit Jahr und Tag begonnenen Tarifarbeiten recht bald zum Abschluß zu bringen. Bereits soll in Rom der neue italienische Zolltarif fertiggestellt sein, welchen die italienische Regierung den Verhandlungen über die Erneuerung des ebenfalls 1903 ablaufenden deutsch-italienischen Handelsvertrages ihrerseits zu Grunde zu legen gedenkt. Deutschland hat daher alle Ursache, seinen neuen Zolltarif mit möglichster Beschleunigung vollständig fertig zu stellen, um hiermit eine geeignete Grundlage für die kommenden Handelsvertragsunterhandlungen zu erhalten.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 9. Sept. Heute vormittag 1/12 Uhr ist Se. Majestät der Kaiser von Karlsruhe kommend mittelst Hosiage hier durch- und nach Station Jölkern gefahren, um seinem Stammeslohn Hohenzollern einen Besuch zu machen. Die Rückkehr erfolgte heute nachmittag 5.10 Uhr.

Nagold, 10. Sept. Der „Chr.-Vote“ schreibt folgende beachtenswerte Worte: Gegenwärtig steht es im Herzen des Württembergers kriegerisch aus — gottlob ist es bloß das Kriegsspiel, das Manöver, das viele Tausende beschäftigt — gottlob nicht der Krieg selbst, der nun seit 28 Jahren unserem Vaterland erspart geblieben ist. An die Kriegs- und Siegestage von 1870 hat uns der Tag von Sedan wieder erinnert, der 2. Sept. mit seinem Gottesgericht und seiner Gotteshilfe ohnegleichen. Es wäre schade, wenn die Feiertage dieses Tages erlöschen würde in deutschen Landen. Sie soll insbesondere die nachwachsenden Geschlechter immer wieder erinnern an jene große Zeit, soll Dank gegen Gott und die Gründer des Reichs wecken und erhalten und unsere Pflichten gegen das Vaterland wichtig machen in Frieden und Krieg.

Nagold. Wegen großer Truppentransporte können am Donnerstag den 14. Septbr. ds. J. folgende Güterzüge mit Personenbeförderung nicht ausgeführt werden:

Zug 977 Calw—Nagold

ab 6.30 N. an 7.35 N.

Zug 978 Horb—Calw

Nagold an 10.52

Es wird darauf hingewiesen, daß am 14. Sept. in der Richtung Schillach—Freudenstadt nach dem Zug 264 und in der Richtung Horb—Calw nach dem Zügen 298 bzw. 284 keine Personenzüge mehr verkehren. — Weiter wird noch bekannt gegeben: Die Beförderung der Truppen nach Schluß der Kaisermanöver nach den Garnisonsorten erfordert am 14. Sept. eine solche Zahl von Sonderzügen, daß es nicht möglich ist, den Güterzugverkehr an diesem Tag aufrecht zu halten. Es ist deshalb vorgeesehen, daß am Donnerstag, 14. September, der Güterzugverkehr auf dem ganzen württembergischen Bahnnetz, wie an Sonntagen, ruht. Die Abfuhr und die Annahme der Güter wird, abgesehen von den noch bekannt zu machenden Abgangstationen der Militärgüter, wo am nachmittag des 14. Sept. Güter nicht angenommen werden können, nicht ausgesetzt, jedoch würde es zur Erleichterung des Dienstes wesentlich beitragen, wenn die Versender von der Zufuhr von Stück- und Wagnladungs-gütern am 13. Sept. abends und am 14. Sept. absehen wollten. Zur thunlichsten Vermeidung von Störungen wird am Sonntag, 17. Sept., die Sonntagsruhe im Güterverkehr ausnahmsweise aufgehoben.

Nagold, 10. Sept. Die diesjährigen Gerichtsferien, welche mit dem 15. Juli begonnen haben, enden mit Freitag den 15. ds. Mts., woraus die Gerichte ihre Thätigkeit wieder voll aufnehmen. — Erdbeben-Fall hat mit seiner Prognose für 5.—9. nicht so unrecht. Der freitags Tag 2. Ordnung ist am 5. insofern Trockenheit nur schwach zur Geltung gekommen. Auch die Temperatur hält sich über das Mittel; leider prophezeit er für die Zeit vom 10. ab Regen.

—i. Altensteig, 10. Sept. Am Freitag marschierten durch unsere Stadt viele Truppen des 15. elsässischen Armeekorps. Ein Teil kam über den Kniebis, der andere über den Kniebis. Ersterer passierte Freudenstadt, Pflaundersweiler, Spielberg, Altensteig, Bernack, Warts, Haugstett, Neubulach, Teinach bis Calw, der andere zog das Bairesbronner Thal herab, himmelte bei Belsenfeld und zog weiter über Simmersfeld, Nischalden, Zwierenberg, Martinsmoos, Haugstett auch Calw zu. Leider wurden auch 6 der Mannschaft krank und mußten im hies. Spital untergebracht werden. Einer davon verunglückte in Bernack, wo er sich an das Sicherheitsgelenk lehnte, das mit ihm brach, so daß er rücklings ins Köllbachbett fiel. Diehergebracht ins Spital, starb er heute infolge des Sturzes.

Oberjettingen, 8. Sept. Ueber die Markungen Sindlingen und Rebringen ging gestern nachmittag starker Hagel nieder, der an Obst- und Hopfenanlagen großen Schaden anrichtete.

Calw, 9. Sept. Um 7 Uhr in der Frühe ist der Kaiser mit großem Gefolge hier eingetroffen. Er fuhr nach kurzem Aufenthalt nach Althengstett, von wo aus er sich in das Manövergelände begab. Um 11 Uhr kehrte er von Althengstett zurück und fuhr dem Hohenzollern zu. (Zur Begrüßung trifft daselbst der Fürst von Hohenzollern ein, der sich mit dem Kaiser auf die Burg begibt. Die Rückreise des Kaisers nach Karlsruhe erfolgt von der Station Jölkern aus um 2.40 Uhr, während der Fürst von Hohenzollern um 5 Uhr nach Sigmaringen zurückkehrt.)

Stuttgart, 9. Sept. S. M. der König hat sich heute vormittag kurz nach 7 Uhr mit dem Prinzen Ludwig von Baden und dem Herzog Nikolaus von Württemberg mittels Sonderzug nach Schaffhausen bei Weilerstadt begeben, um den Manövern dort beizumohnen.

Weilerstadt, 9. Sept. Heute vormittag rückten die feindlichen Parteien beiderseits gegen Weilerstadt vor. Die Artillerie 15. (elsäss.) Armeekorps nahm auf der Höhe zwischen Simmozheim und Merklingen, die des 13. (württ.) auf der Renninger und Ofelsheimer Höhe Stellung. Um 8 Uhr Vorm. ritt der Kaiser mit Gefolge von Station Althengstett her durch Simmozheim; auf der Höhe an der Müllinger Steige bei Weilerstadt (Salgenberg) traf er um 9 Uhr mit dem König und seinem Gefolge zusammen. Beide Monarchen verabschiedeten sich dort von einander; der Kaiser blieb auf der Höhe zwischen der Straße Müllingen-Weilerstadt und Merklingen, wo der Fesselballon seinen Standort kundgab. Um 10 Uhr erdnete „Das Ganze, Halt“. Um 1/11 Vorm. fuhr der Kaiser, von einer großen Menge jubelnd begrüßt im Kaiserzug vom Bahnhof Weilerstadt nach Calw ab. 1/2 Stunde nachher fuhr der König, ebenfalls unter freudigen Hochrufen der Zuschauer, mit dem Königszug nach Stuttgart zu. Weilerstadt bleibt über den morgigen Nachmittag von Truppen des XIII. Armeekorps besetzt, so daß am Montag sich der Kampf von Neuem um unsere Stadt drehen wird. Die Anwesenheit des Kaisers in Weilerstadt ist deshalb für Montag höchst wahrscheinlich.

Freudenstadt, 7. Sept. Unser in seiner Eigenart einzig dastehendes „Erholungsheim Freudenstadt“ auf der Schwarzwalddhöhe, 740 m a. M., eine in der Form einer Stiftung mit juristischer Persönlichkeit das ganze Jahr geöffnete Familienpension mit christl.-evang. Hausordnung, war seit seiner Eröffnung im Juni d. J. immer vollbesetzt und seine Gäste sind über den schönen Aufenthalt und die gute, reichliche Verpflegung voll Lobes gewesen. Das Unternehmen, das bekanntlich aus keinen anderen, als gemeinnützigen Absichten ins Leben gerufen worden ist, hat somit seinen Zweck bis jetzt aufs Beste erfüllt und den Beweis geliefert, daß es einem dringenden Bedürfnis entspricht. Es will den wenigerbemittelten Kreisen, z. B. niederen Beamten, männlichen und weiblichen kaufmännischen und industriellen Angestellten, Ladnerinnen, Lehrerinnen, Nähtinnen, Witwen und alleinstehenden Personen mit bescheidenen Einkünften eine angemessene Stätte der Erholung bieten und versagt zu diesem Zweck über 10 Zimmer zu 2 Betten und 50 Zimmer zu 1 Bett in durchaus neuer, bequemer Einrichtung, Speisesaal, Lesezimmer, geschlossene Veranda und gedeckte Terrasse. Der Preis für Zimmer und volle Verköstigung beträgt nur 2 1/2 M. pro Person u. Tag, ein Pensionssatz, der nur durch zahlreiche Stützungen im Gesamtwert von über M. 80 000.— ermöglicht ist. Aber eben deshalb müssen auch Bessergestellte, die einer solchen Berücksichtigung nicht bedürfen, und die Preise in anderen Gasthöfen bezahlen können, ausgeschlossen bleiben. Damit nun das Unternehmen durch seine Einnahmen sich selbst erhalte, ist es nötig, daß das Haus auch außerhalb der Sommermonate eines regen Besuches sich erfreue und es wird bei der behaglichen, auch für den Winterbetrieb

vorgesehenen Einrichtung nur dieser Anregung bedürfen, um manche Erholungsuchende zu veranlassen, von den durch die Stistung gebotenen Vorteilen Gebrauch zu machen. Die ruhigere Jahreszeit außerhalb der Hochsaison ist in Fällen der Reconalescenz, zur Beruhigung der Nerven, bei Bleichsucht, Blutarthrit, Schlaflosigkeit, Entkräftung und dergl. in besonderem Grade empfehlenswert und die städtischen, immergrünen Schwarzwaldbäume sind im Winter nicht weniger schön als im Sommer.

Stuttgart, 7. Sept. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Anwesenheit des Staatssekretärs Grafen v. Bälou in unserer Stadt zu einer Rückprache desselben mit dem Kaiser über die neueste Wendung in der Dreifuß-Angelegenheit und insbesondere über die von der Verteidigung in Rennes nachgesuchte Zeugenaussage des Obersten v. Schwarzfoppen benutzt werden wird. Möglicherweise werden hier in dieser Hinsicht entscheidende Entschlüsse gefaßt werden; daß dieselben ablehnender Natur sein werden, steht wohl außer Zweifel. Zu Ehren des Staatssekretärs v. Bälou gab gestern nachmittags der preuß. Gesandte v. Derenthall ein Dejeuner, zu welchem auch der Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Rittnacht geladen war.

Stuttgart, 8. Sept. (Rorr.) Des Kaisers Dank. Der Stadtschultheiß hat heute folgendes Dankschreiben erhalten: „Ich kann die Stadt Stuttgart nicht verlassen, ohne Ihnen auszusprechen, wie sehr der mir bereite Empfang Mein Herz bewegt hat und wie aufrichtig Ich es bedaure, daß die Kaiserin, Meine Gemahlin, sich nicht mit mir an den überaus wohlthuenden Rundgebungen erfreuen konnte. Ich erblicke in der so sympathischen Begrüßung die Fortdauer der mir hier schon vor 6 Jahren kundgegebenen Gesinnungen treuer Liebe zu dem Landesherren und begeisterter Hingabe an das gemeinsame deutsche Vaterland. Es ist mir daher ein herzliches Bedürfnis, Meine lebhafteste Verehrung hierüber, sowie Meinen warm empfundenen Dank öffentlich zum Ausdruck zu bringen, und bitte ich Sie, den Bewohnern der schönen Stadt Stuttgart hieron Kenntnis zu geben. Stuttgart, den 8. September 1899. Wilhelm.“

Stuttgart, 9. Sept. Das Generalkommando des 13. (würt.) A.-R. hat gestern Stuttgart verlassen und sich nach Dillingen begeben, wo es sein 1. Quartier nimmt.

Stuttgart, 9. Sept. Aus Anlaß des heutigen 73. Geburtstages S. M. Hoheit des Großherzogs von Baden (geb. 9. Sept. 1826) hat S. M. der König Höchstselben ein herzliches Glückwunschsreiben übersandt.

Stuttgart, 8. Sept. Der diesjährige Parteitag des Vereins der deutschen Volkspartei wird am Samstag den 23. Sept. und Sonntag, den 24. Sept. 1899 in Mainz abgehalten werden.

Stuttgart, 9. Sept. In den „Mitteilungen des R. statist. Landesamtes“ werden die Ergebnisse der Aufnahme des Pferde- und Rindviehbestandes in Württemberg vom 31. März 1899, welche alljährlich in jeder Gemeinde zur Berechnung der Umlage betreffs der Entschädigungen für getödete oder gefallene Tiere erfolgt, unter Vergleichung mit denjenigen der Vorjahre mitgeteilt. Ausgenommen von der Aufnahme sind Tiere, welche dem Reiche, den Einzelstaaten, oder welche zu den landesherrlichen Gärten gehören, sowie das in Schlachtviehhöfen oder in öffentlichen Schlachthäusern aufgestellte Schlachtvieh. Der Gesamtbestand an umlagepflichtigen Pferden, der am 31. März 1896 99296, 1897 100731, 1898 102554 Stück betrug, ist bis 31. März 1899 wiederum und zwar auf 104332 Stück gestiegen. Von der Zunahme gegen 1898 mit 1778 Stück = 1,7% entfallen auf den Jagdstreit 575, den Reckartreit 445, den Schwarzwaldbreit 424 und den Donaukreis 334 Stück. Der umlagepflichtige Rindviehbestand, der am 31. März 1896 996927, 1897 985070, 1898 966304 betragen und hiernach von 1897 auf 1898 um 17766 Stück = 1,9%, hauptsächlich infolge der Maul- und Klauenseuche abgenommen hatte, ist erfreulicher Weise dank der reichlichen Futterernte des Jahres 1898 wieder in die Höhe gegangen und hat nahezu den Bestand von 1897 wieder erreicht.

Stuttgart, 9. Sept. Zur Landtagswahl in Crailsheim veröffentlicht die „Deutsche Reichspost“ eine Mitteilung, wonach der Bund der Landwirte schon in einer am 20. August (der 13. August ist wie uns mitgeteilt wird, ein Irrtum) den Landwirt Beroth von Jagstheim als Kandidaten aufgestellt hat und an diesem Kandidaten festhält. Die Deutsche Partei sei so rasch als möglich verständigt und zum Beitritt zu dieser Kandidatur eingeladen worden, hat aber ihrerseits den Landwirtschaftsinspektor Dr. Wader in Leonberg als Kandidaten aufgestellt.

Untertürkheim, 8. Sept. Die Offiziere des Infanterie-Regiments No. 124, König Wilhelm, beklagten die Anwesenheit bei der Kaiserparade, um das Andenken an ihren verstorbenen Chef zu ehren. Gestern abend 6 Uhr wurde durch eine Abordnung ein mächtiger Vorbeerkranz in der Grabkapelle auf dem Rotenberg niedergelegt.

Straßberg, 7. Sept. In einer gestern stattgehabten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, für die hiesigen Volksschullehrer das besondere Altersklassensystem, wie es in vielen Städten bereits in Kraft getreten ist, einzuführen. Die Gehaltsstufen steigen in den gesetzlich festgesetzten Stufen von 1400 M bis zu 2500 M.

Den bekannten Neckarsulmer Fahrradwerken Act.-Ges. Königl. Würt. Hoflieferanten Neckarsulm wurden seitens der Intendantur des XIII. Königl. Würt. Armeekorps neuerdings wieder Lieferungen in Armeefahrrädern für sämtliche Infanterie-Regimenter zu teil, was

ein Beweis von der Vortrefflichkeit und Kriegsbrauchbarkeit dieser bewährten einheimischen Marke ist.

Neu-Ulm, 10. Sept. Wie das größere Ulm, so bietet auch das kleinere Neu-Ulm gegenwärtig das Bild einer rasch aufwärtsstrebenden, in wirtschaftlichem Fortschritt begriffenen Stadt. Durch den Vertrag zwischen den beiden Nachbarstädten ist Neu-Ulm in den Stand gesetzt worden, von der Stadt Ulm unter günstigen Bedingungen geeignete Bauplätze zu erwerben. So zeigt sich denn auch überall rege Bauaktivität. Vom Staat, von der Gemeinde und von Privaten wurde eine ganze Reihe Neubauten erstellt. Bald werden auch zwei Wohnungsbaugesellschaften ihre Tätigkeit entfalten. Mit bedeutenden Kosten hat die Stadt eine Wasserleitung mit hochragendem Wasserturm geschaffen. Bald wird auch elektrische Beleuchtung eingeführt werden. Die Realschule wurde durch Errichtung mehrerer Klassen erweitert. Daß auch die Bedeutung des Volksschulwesens nicht verkannt wird, beweist ein kürzlich gefaßter Beschluß der Gemeindebehörden, durch den die Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen an der Volksschule erhöht werden. Für die Schüler der verschiedenen Schulanstalten soll nächstens eine Turnhalle gebaut werden. Durch die Opferwilligkeit der protestantischen Gemeindeglieder konnte für die prot. Kirche eine neue Orgel angeschafft werden.

Gehingen, 9. Sept. Heute Mittag 1 Uhr 30 Min. traf der Kaiser mit Gefolge auf dem Bahnhof Jollern ein, woselbst er von dem Fürsten Leopold von Hohenjollern empfangen wurde. Die Herrschaften zogen alsbald nach der Burg Hohenjollern.

Karlsruhe, 8. Sept. Der Kaiser traf heute Morgen 8.55 mittels Sonderzuges auf der Station Forchheim ein. In seiner Begleitung befanden sich die Kabinetschef General v. Fahnke und Dr. v. Lucanus und der Staatsminister Graf Bälou. Der Kaiser trug Generalsuniform und war in sichtlich guter Stimmung. Zum Empfang waren erschienen: der Erbgroßherzog, die Großherzogin, Prinz Leopold von Bayern und der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg. Nach herzlichem Begrüßung begaben sich der Kaiser und der Erbgroßherzog mit den Herren ihrer Begleitung zu Pferde nach dem Paradesfeld, wohin die Großherzogin in einem Vierpänner à la Doumont folgte. Das Wetter, welches kurz vor Eintreffen des Kaisers regnerisch war, heiterte sich bald auf und als der Kaiser auf dem Paradesfeld erschien, durchbrach Sonnenschein die Wolken. Die Parade nahm um 9 Uhr ihren Anfang. Es fand nur ein einmaliger Vorbeimarsch der Infanterie in Regimentskolonnen, der Kavallerie in Eskadronfront, der Artillerie in Batteriefront im Schritte statt. Der Kaiser, der Großherzog und die übrigen Fürstlichkeiten führten die Regimenter, deren Chef sie sind, vor. Nach Schluß der Parade ritt der Kaiser, der die Uniform des 2. bsb. Gren.-Regiments, Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, trug, an die aufgestellten Kriegervereine heran und erfreute einzelne Mitglieder derselben durch Ansprachen.

Karlsruhe, 8. Sept. Vor dem Rathaus hielt der Oberbürgermeister, umgeben von Mitgliedern städtischer Körperschaften, eine Ansprache an den Kaiser, der den Sprecher unverwandt anjah. In seiner Antwort lobte der Kaiser die Leistungen des Armeekorps, dabei auf den Großherzog hinweisend. Der Kaiser sagte, die Gedanken der allgemeinen Verbrüderung der Völker könnten erst in künftigen Jahrhunderten verwirklicht werden, wenn die Menschheit weiter fortgeschritten sei. Schließlich dankte der Kaiser für den schönen Empfang. — Der Kaiser, der Großherzog und der Erbgroßherzog ritten an der Spitze der Fahnen und Standarten, von der Parade zurückgekehrt, in die Stadt ein, wo sie um 12¹/₂ Uhr auf dem festlich geschmückten Marktplatz eintrafen. Die Glocken läuteten. Oberbürgermeister Schmeißer, an der Spitze des Bürgerausschusses, hielt eine Ansprache, worin er den Kaiser als den obersten Kriegsherrn des Reichs und stark bewehrten Hüter und Wächter des Friedens bezeichnete. Gerechtigkeit und Tugend könnten derteil in dem Kampf des Lebens nur dann wirksam bestehen, wenn sie mit hinreichender Macht ausgestattet seien. Der Redner dankte dem Kaiser für das unermüdete Sorgen um die Wehrhaftigkeit der Nation und sprach die Hoffnung aus, daß der Kaiser in dem wachsenden Wohlstand, dem Bildungsstand und dem Glück eines freien und treuen Volkes einen segensvollen Lohn finden möge. Der Kaiser erwiderte darauf, es freue ihn, wieder Gelegenheit zu haben, den Bürgermeister hier begrüßen zu können; er komme von einem schönen militärischen Bilde zurück. Was er von den Truppen dieses Landes gesehen habe, habe ihn mit hoher Verehrung erfüllt und er könne S. Maj. Hoheit den Großherzog und das Land nur herzlich dazu beglückwünschen. Er sei fest überzeugt, daß der Teil des gesamten deutschen Heeres, welcher diesem Lande angehört, in seinem Teil dazu beitragen werde, für den Frieden zu sorgen. Ehe die Theorie des ewigen Friedens zur allgemeinen Anwendung gelange, werde noch manches Jahrhundert vergehen. Vorläufig sei der sicherste Schutz des deutschen Friedens das deutsche Reich und seine Fürsten und das von ihnen geführte Heer. Der Kaiser dankte dem Bürgermeister und den Bürgern der Stadt herzlich für den schönen Empfang. Er sei ja kein Fremder hier und „bei Meinem nahen Verhältnis zu Sr. Maj. Hoheit dem Großherzog und seinem Hause halte Ich Mich auch zu den Ihrigen.“ Brausende Hochrufe folgten dem Kaiser und dem Großherzog auf dem weiteren Weg zum Schloß.

Jena. Im Nachlaß des verstorbenen Orientalisten Stidel haben sich mehrere Widmungen von Goethes Hand vorgefunden. Eines der Blätter enthält folgende Worte: „Meine Hauptlehre aber bleibt vorläufig diese: Der Vater sorge für sein Haus, der Handwerker für seine Vater,

der Geistliche für gegenseitige Liebe, und die Polizei für die Freude nicht. W. 20. Oktober 1830. J. W. von Goethe.“

Berlin, 8. Sept. Die Nat.-Lib. Korr. hält es für möglich, daß eine neue Landtagsverhandlung über die Kanalvorlage schon im Herbst stattfinden werde.

Berlin, 8. Sept. Laut telegraphischer Mitteilung hat S. M. Schiff „Schwalbe“ am 5. ds. den Postdampfer „Setos“ der deutschen Ostafrikalinie mit gebrochener Schraubenwelle in gefährlicher Lage in See treibend angetroffen, nach Dar-es-Salaam geschleppt und die nötige Hilfe geleistet. Derselbe Dampfer (1800 Tonnen) ist schon im März d. J. von S. M. S. „Schwalbe“ mit gebrochener Schraubenschaft und Drucklager von Lindi nach Zanzibar geschleppt worden.

Berlin, 10. Sept. Ueber den neuen Reichspostdampfer „König Albert“ des Norddeutschen Lloyd in Bremen, der demnächst seine erste Reise nach Ostasien antreten soll, erhalten wir noch die folgenden interessanten Daten: Der Dampfer, welcher im Kriegsfalle als Hilfskreuzer Verwendung finden soll, wird nach den von der Regierung genehmigten Plänen aufs Sorgfältigste ausgestattet. Das Deck ist zur Aufnahme zahlreicher Geschütze und Geschützfundierungen versehen. Das Schiff erhält in seiner ganzen Länge einen ununterbrochen durchlaufenden Doppelboden und ist durch 13 bis an Deck reichende Querschotten in 14 wasserdichte Abteilungen geteilt, die des Schiff nach menschlichem Ermessen unsinkbar machen. Trotzdem sind auf dem Sonnendeck noch 22 große Rettungsboote derartig aufgestellt, daß sie von den im Rettungsdienst durchaus geschulten Mannschaften binnen wenigen Minuten zu Wasser gelassen werden können. Daß für die Navigation des Schiffes erforderlichen nautischen Vorkehrungen auf das Sorgfältigste getroffen sind, bedarf bei dem Ruf, den der Norddeutsche Lloyd gerade nach dieser Richtung hin in der ganzen Welt genießt, wohl kaum noch der Erwähnung. Die Maschinenanlage des Dampfers besteht aus 2 vierfachen Expansionsmaschinen von zusammen 9000 indicierten Pferdekraften. Außer den beiden Hauptmaschinen finden im Maschinenraum noch 3 Dynamomaschinen, 2 Blases Luftpumpen, 2 große Centrifugalpumpen für die verschiedenartigsten Zwecke und eine hydraulische Centralanlage für den Betrieb der hydraulischen Krähne Aufstellung.

Ausland.

Den diesjährigen schweizerischen Manövern, die im Kanton Freiburg und im angrenzenden bernischen Gebiet stattfinden und an denen insgesamt 88000 Mann teilnehmen, wird eine militärische Abordnung Deutschlands beizugehen. Diese besteht aus dem Obersten Grafen York von Wartenburg, Oberleutnant von Oren und Hauptmann Frhrn. v. Beaulieu. Alle 3 Offiziere gehören dem Großen Generalstab an.

Wien, 8. Sept. Aus Leitmeritz wird gemeldet, daß in dem nahen Trebnitz, welches eine national gemischte Bevölkerung hat und wo die Tschechen zahlreicher sind als die Deutschen, in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ein vandalisches Attentat gegen das Denkmal verübt wurde, welches dort auf dem Friedhofe über den Gräbern der 1866 im Feldlager gestorbenen Preußen errichtet worden ist. Das Denkmal wurde von den unbekannten Thätern stark beschädigt und der darauf befindliche bronzene preussische Adler heruntergerissen. Das Attentat ist offenbar tschechischen Ursprungs.

Rennes, 7. Sept. Der Dreifußprozess ist seinem Ende nahe. Heute ist die Vernehmung der Zeugen abgeschlossen worden, nachdem das Kriegsgericht einstimmig abgelehnt hatte, eine Kommission zur Vernehmung des deutschen Obersten Schwarzfoppen und des italienischen Obersten Panizzardi zu entsenden. Man hat also auf die Vernehmung dieser Zeugen verzichtet, welchen auf Antrag des Verteidigers Labori folgende Fragen hätten vorgelegt werden sollen: 1) Zu welchem Zeitpunkt haben Sie die im Bordereau erwähnten Dokumente erhalten? 2) Stimmt die Handschrift jener Dokumente mit der des Bordereaus überein, die Sie aus dem Focsimile kennen? 3) Was enthalten jene Dokumente? 4) Haben Sie ein Exemplar der Schriftvorschriften im Original oder eine Kopy erhalten? 5) Haben Sie eine Schießregel erhalten? 6) Seit wann und bis wann haben Sie Dokumente erhalten? 7) Haben Sie das in der Unterredung des Vorkämpfers Fürsten Rüstler mit dem Minister Delcasse erwähnte Petit Bleu an dieselbe Person gerichtet, welche Ihnen die erwähnten Dokumente ausgeliefert hat? 8) Haben Sie direkte Beziehungen zu dem Angeklagten gehabt? Nach einer Beratung von einer halben Stunde entschied das Kriegsgericht einstimmig sich zur Beschlusfassung über die Anträge der Verteidigung, betreffend die kommissarische Vernehmung Schwarzfoppens und Panizzardi's, für inkompetent zu erklären. Labori konstatiert, daß nunmehr die kommissarische Vernehmung von der diskretionären Vollmacht des Präsidenten des Kriegsgerichts abhängt. Der Präsident weigert sich, die kommissarische Vernehmung Schwarzfoppens und Panizzardi's trotz seiner diskretionären Vollmacht anzuordnen. — Darauf beginnt der die Anklage vertretende Regierungskommissar Cartiere sein Plaidoyer. In dem Augenblick da er sich erhebt, verlässt sämtliche militärischen Zeugen gemäß dem Befehl des Kriegsministers den Saal, um, nachdem die Zeugenvernehmung abgeschlossen, unverzüglich die Stadt zu verlassen. Der Regierungskommissar erklärt inmitten lautloser Stille des ganzen Saales: Die Frage an die Richter ist die: „Hat Dreifuß die im Bordereau erwähnten Schriftstücke ausgeliefert?“ Die Aufgabe des jetzigen Kriegsgerichts ist mithin die gleiche, wie die des Kriegsgerichts von 1894. Es hat ruhig und mit Mäßigung seine Aufgabe, der Ge-



Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogene Fruchtbefolgung wird gemäß Konsistorialerlasses vom 16. October 1860 (Amtsblatt Nr. 70 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiemit bekannt gemacht.

Schränne:	Markttag des II. Quartals pro 1899/1900.	Roggen.			Dinkel.			Hafer.						
		Mittel.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kg.	Mittel.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kg.	Mittel.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kg.				
Nagold	2. September 1899.		Rg.	129	8	76	Rg.	76	5	47	Rg.	87	6	97
Altensteig	6. "		Rg.	130	9	—	Rg.	74	6	30	Rg.	84	7	11

Den 8. September 1899.

R. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen:
Ritter. Schott.

Ebershardt.
Strassenperre.

Wegen einer Korrektur wird die Ortstraße nach Altensteig vom 12. d. Mts. an bis auf Weiteres

geperert.

Den 11. September 1899.

Schultheißenamt:
Rothfuß.



Gegen Fliegen.
Schnaken, Schwaben, Ruffen, Aidsch und Wanzen laufe nur „Lahr's Dalmia“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pf. zu haben in Nagold in d. Apoth.



Im Sturmschritt

jagen sich die Erfindungen. Im Wettlauf der Waschmittel ist **Dr. Thompson's Seifenpulver**, Marke **Schwan**, das erste aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze geblieben, weil es, alle Fortschritte der Technik nutzend, noch heute von demselben gleichmässigen, unübertrefflichen Güte ist wie damals, als es das einzige Seifenpulver war.
Alleiniger Fabrikant: Ernst Negitz, Düsseldorf.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse.

General-Anzeiger

der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Geleseste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle.

haben Sie **eine Stellung** zu vergeben.

wollen Sie **ein Anwesen** vorteilhaft verkaufen, oder kaufen.

wollen Sie **nachhaltige Erfolge** machen, so inserieren Sie in der

„Badischen Presse“

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Allezeitungsleser, die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Mittags-Ausgabe: bringt alle naches und morgens eingehende Nachrichten und Telegramme, sowie interessante Zeitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tagsüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Wohnorten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zweimal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei

Probennummern gratis und franko.

Abonnementspreis M. 1.50 für 3 Monate ohne Postgebühren. Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März 1899 notar. beglaub. Aufl. **22656 Ex.**

Die „Badische Presse“ wird zum Teil gesetzt mit amerikan. Schreibmaschinen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.
Jetzige Auflage 23 500.

Rottweiler landw. Lotterie.

Ziehung unabänderlich 15. September 1899 in Rottweil.

Verloost werden: ca. 40 Zuchtthiere und ca. 300 landwirtsch. Maschinen u. Geräte im Gesamtwert von ca.

20 000 Mk.

Loose à 1 Mk. find zu haben bei

G. W. Zaiser.

Hamburg-Amerika Linie HAMBURG.

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben Schnelldampfer Beförderung

Fahrtdauer 8 Tage. Ferner Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern

Hamburg-Süd-Brasilien

Deutsche Kolonial-Kolonien; Santa Catharina, Blumenau, Dona Francisca etc.

Fahrtkarten zu Originalpreisen bei **Friedr. Schmid, Nagold.**

C. Kaelble

Beschl.-Fabr. Backnang. Spezialität: Bandsägen, Kreissägen, Holz-Drehbänke, ganze Einrichtungen für Holzbearbeitung, Transmissions-, schneidmaschinen, Messmaschinen.

Billige Preise.



Jeden Tag da war mir's bange, Wenn ich wachte unter Schand, Denn ich brauchte gar zu lange Ob ich wachte ohne Ruh, Doch vor Freud' das Herz mir lacht,

Sin jetzt wieder glücklich ganz, Denn ich hab's herausgebracht Krebs-Wirk' giebt d. schnellsten Hoz.

Dosen à 10 und 20 „, sowie Golschachteln à 5 und 10 „ sind zu haben bei:

Ehr. Burford in Altensteig, Fr. Haig „ Nagold, G. G. Keller „ „ G. Lang „ „ Fr. Schmid „ „ Fr. Moser „ Wilsberg, R. Wolfsw. „ Rothfelden, Ernst Sigler „ Hohrbach, H. Müller „ Unterfuhl, J. Pfeiffle „ C.-Zettingen.

Nagold. Vergebung von Bauarbeiten.

Unterzeichnete vergibt die zu seinem Wohnungsanbau notwendig werdenden

Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Gipser-Arbeiten.

Bedingungen, sowie Kostenvoranschläge liegen bei dem Unterzeichneten auf. Angebote sind längstens bis nächsten Mittwoch 13. ds. Mts. einzureichen.

J. Fr. Harr, Weißgerber.

Nagold. Ritz-Vine-Böden, Schwemmsteine, Salzriegel, Cement- u. Steingewaren

hält stets auf Lager. Gleichzeitig empfehle mich zur Ausführung von **Zimmer-, Schreiner-, Maurer- und Steinhauser-Arbeiten jeder Art.**

Wilh. Benz, Werkmeister.

Freudenstadt. Pferde-Verkauf.

Ich verkaufe unter der Hand **6 Zug- und Chaisen-Pferde** mittleren Schlags,

sämtliche vertraut einspännig gehend.

G. Luz, Post-Hotel.

Im Jahre 1900

waschen sich alle mit der echten **Nadebeuler Silkenmilch-Seife**

von Bergmann & Co. Badel- und Bäder-Seife, weil es die beste Seife für eine ganze weiche Haut und zelligen Teint, sowie gegen Sommerprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 „ bei:

G. W. Zaiser.

Recentinol Bestes Badenöl

Keine Störung im Haushalt. Als Badewasser schenkt sich dem Körper wiederholte warme Bäder. **PREIS PER KLITER MK. 1.-** Menge Fabrikanne FRIEDRICH & WILHELM, NAGOLD.

Niedertage bei **Herrn Friedr. Schmid, Nagold.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

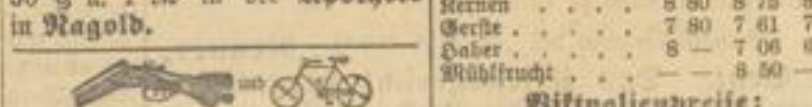
Schnelldampfer- • • • Beförderung **Bremen-Amerika**

Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft erteilt **Gottl. Schmid in Nagold** und **Ernst Schall am Markt in Calw.**

Giftfreie Mattenfugen „Delica“

von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der Matten u. Mäuse, Menschen, Haustiere und Geflügel unschädlich. Dreimal prämiirt. Dose 50 „ u. 1 „ in der Apotheke in Nagold.



Das denkbar Beste in Schutzaffen u. Rohrreibern ist das unverwundbar billige Weissen, Patentier Gussler ganz und team.

Waffenfabrik Kreienfeld No. 455.
Vorzügl. Schultinte empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Wilsberg. Riesengurken

im Gewicht von 5 bis 12 Pfund, vorzüglich zum Säuremachen, empfiehlt das Pfund zu 10 „

Adolf Frauer. Bemerktes Rezept wird jeder Gurke beigegeben.

Ein jüngerer Küferbursche

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Ziegler, Küfermeister, Forst i. Remthal, Württbg.**

Auch wird ein **Lehrjunge** gesucht von Obigem.

Eine tüchtige Magd

sucht bei gutem Lohn bis Martini. Wer? — sagt die Expedition d. Blattes.

Adlerpfeifen

sind und bleiben die besten Gesundheitspfeifen. Eßt Weichsel, lang 4 „, halbt. 3.00, kurz 2.25. Adorn, lang 3 „ u. f. w. Ausführl. Preisliste mit Abbild. und vielen Zeugnissen umsonst.

Eugen Krumme & Cie., Adlerpfeifen-Fabrik, Summersbach, Rheinprovinz.

Fruchtpreise:

Nagold, 9. Sept. 1899.

Alter Dinkel	5 70	5 45	5 20
Neuer Dinkel	6	5 75	5 50
Weizen	—	—	—
Rennen	8 80	8 75	8 70
Berke	7 80	7 61	7 20
Hafer	8	7 06	6 50
Rohfrucht	—	8 50	—

Wittnalicenpreise:

1 Hund Butter	85	—	—
2 Eier	12	—	—

Altensteig, 6. Sept. 1899.

Neuer Dinkel	—	6 30	—
Hafer	8 80	7 11	6 70
Berke	—	7 50	—
Roggen	—	9	—